



Wenn wir die letzten freien Flüsse Österreichs auch noch mit Kraftwerken verbauen, nehmen wir uns alle Chancen, die Flüsse wieder zu renaturieren. Durch den Klimawandel und die zu erwartenden Hochwasser werden wir in den nächsten Jahren den Flüssen wieder mehr Überschwemmungsflächen zurückgeben. Wir brauchen wieder Flüsse voller Leben!

Mag. Christoph Walder, WWF Österreich



Wasserkraft kann nicht uneingeschränkt als naturfreundlich bezeichnet werden. Denn auch Naturlandschaften und freie Fließstrecken sind nicht erneuerbar. Unsere letzten durchgängigen, unverbauten Bäche und Flüsse, die Lebensadern unserer Landschaft, zu opfern, ist weder sinnvoll noch nachhaltig.

Mag. Christine Pühringer, Naturschutzbund Österreich



Die letzten unverbauten Flussabschnitte dürfen nicht unsinnigen, unrentablen und Natur zerstörenden Kraftwerksplänen geopfert werden. Sie müssen sowohl für uns Menschen und unsere Nachkommen als auch für Tiere und Pflanzen in gutem Zustand erhalten bleiben.

Peter Feldhammer, kajak.at



Als Dachverband der Österreichischen Fischereivereine treten wir national und international für den Schutz der bedrohten Lebensräume der Fische und anderer Wasserbewohner ein. Die artenreiche Vielfalt unserer Fließgewässer muss als Naturerlebnis für uns und unsere Kinder erhalten bleiben!

Sonja Behr, Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz



Nach der gewaltfreien Besetzung der Stopfenreuther Au 1984 wurde das Forum Wissenschaft & Umwelt im Frühjahr 1985 gegründet. Das Forum tritt für Zukunftsfähigkeit und Biodiversität ein, daher auch für eine zukunftsfähige Energieversorgung durch erneuerbare Energieträger. Ökologische Gesichtspunkte müssen dabei berücksichtigt werden. Klimaschutz darf nicht Vorwand für Naturzerstörung sein! Die beste und billigste Kilowattstunde ist die eingesparte Kilowattstunde!

Prof. Dr. Reinhold Christian, Forum Wissenschaft & Umwelt



Die Erhaltung der Umwelt ist dem Alpenverein Edelweiss ein großes Anliegen, weil wir uns auch in Zukunft in der Natur bewegen und als sensible NatursportlerInnen an ihr teilhaben wollen. Deshalb unterstützen wir die Forderung zur Erhaltung naturnaher Fließgewässer und wünschen uns eine Effizienzsteigerung bestehender Kraftwerke sowie einen Ausbau erneuerbarer Energieträger.

Mag. Vera Mair, Alpenverein Edelweiss



Die Naturfreunde engagieren sich seit ihrer Gründung für einen schonenden Umgang mit der Natur und Umwelt. Wir setzen uns daher massiv für den Erhalt der letzten naturnahen Fließgewässer in sensiblen Gebieten in Österreich ein, um den Naturschutz Wasser auch für kommende Generationen zu sichern. Es ist außerdem unsinnig zu glauben, dass uns neue Wasserkraftwerke aus der Energiekrise führen. Energieeffizienz erhöhen und Energiesparen sind die einzigen Auswege.

Dipl. Ing. Regina Hrbek, Naturfreunde Österreichs



Wenn vom Ausbau erneuerbarer Energieträger die Rede ist, denken wir an die Nutzung der Ausbaupotenziale in den Bereichen Sonnen- und Windenergie, Biomasse und Wasserkraft. In Österreich hat letztgenannte ihren Part zur Erreichung der Kyoto-Ziele bereits erfüllt! Ein weiterer Ausbau der Wasserkraft würde zu einem unwiederbringlichen Verlust der nur noch spärlich vorhandenen naturnahen Fließstrecken führen. Oberste Priorität sollten vielmehr der Erhalt und die Wiederherstellung dieser Lebensräume von Mensch und Tier haben.

Dipl. Ing. Manuel Hinterhofer, Österreichischer Fischereiverband

Wir für die Flüsse – gemeinsam schützen wir Lebensräume!



- 1 **Bregenzener Ache:** Der wichtigste Fluss im nördlichen Vorarlberg
 - 2 **Lech:** Der letzte Wildfluss der Nordalpen
 - 3 **Öztaler Ache:** Wäldwasser im letzten natürlichen Innzubringer
 - 4 **Inn:** Lebensader und Landesfluss Tirols
 - 5 **Isel:** Gletscherfluss mit rauem Charme
 - 6 **Tauernbach:** Wildromantische Schönheit in den Hohen Tauern
 - 7 **Salzach:** Eine der bedeutendsten Aulandschaften Österreichs
 - 8 **Mallnitzbach:** Von Dreitausendern umrahmtes Flussjuwel
 - 9 **Untertalbach:** Kajakparadies
 - 10 **Traun:** Der „kaiserliche“ Fluss des Salzkammergutes
 - 11 **Enns:** Geschichtsträchtiger Grenzfluss
 - 12 **Steyr:** Zum Teil noch völlig unberührte Flusslandschaft
 - 13 **Mur:** Die Heimat des Huchen
 - 14 **Gurk:** Landschaftliche Vielfalt in Unterkärnten
 - 15 **Ybbs:** Temperamentvoller, wilder, dynamischer Fluss in Niederösterreich
 - 16 **Erlauf:** Dynamische Naturschönheit im Ötscherland
 - 17 **Sulm:** Wilde bis gemächliche Flussstrecken in der Steiermark
- ausgewählte Kraftwerksvorhaben

Die Plattform „Flüsse voller Leben“ kämpft für die Natur

„Wir treten ein für die verbindliche, bundesweite Unterschutzstellung der letzten natürlichen und naturnahen Flüsse und Bäche und gegen einen weiteren Ausbau der Wasserkraft. Diese Forderungen sollen gesetzlich im Verfassungsrang verankert sein.“

Machen Sie mit und schützen Sie mit uns die Flussjuwelle Österreichs!

Nähere Informationen gibt es unter:
www.fluesse-voller-leben.at
www.wwf.at/fluesse
 oder auf Facebook: „Flüsse voller Leben“

IMPRESSUM: Herausgeber: WWF Österreich, Ottakringer Str. 114–116, 1160 Wien, ZVR.Nr.: 751 753 867 Druck: gugler! – Melk Text: Elke Hellmich und Christoph Litschauer Design: message-the inspiration company Fotos: Cover: © iStockphoto; W.Gamerith/4nature; D.Harms/Wildlife/4nature Kartenbilder: © Viktoria Tschernig; A.Vorauer/4nature (2x); iStockphoto; W.Gamerith/4nature; Leopold Feichinger; Geoprofi; Christoph Waghubinger; Marion Schneider & Christoph Aistleitner; Bürgerinitiative gegen das Kraftwerk Virgental Logoseite: © Arno Mohn Immensetern; © Dralon; W.Fiedler/Wildlife/4nature; P.Buchner/4nature; R.Usher/4nature/Wildlife; R.Hoelzl/4nature; Hermann Sonntag; A.Vorauer/4nature Rückseite: iStockphoto



Flüsse voller Leben

Gemeinsam retten wir Österreichs Flussjuwelle!



WWF Österreich
 Ottakringer Straße 114–116
 1160 Wien
 PSK-Spendenkonto 7.451.061
 Tel.: +43 1 488 17-0
 Fax: +43 1 488 17 278
www.wwf.at wwf@wwf.at



Gemeinsam gegen den Totalausbau der österreichischen Flüsse

Nur noch etwa 1/3 aller österreichischen Fließgewässer – das heißt nur jeder dritte Fluss – sind in einem natürlichen oder naturnahen Zustand. Rund 70 Prozent befinden sich durch Verbauungen und Kraftwerke in einem besorgniserregenden Zustand. Die österreichische Energiewirtschaft plant dennoch die Errichtung von rund 60 Groß- und hunderten Kleinkraftwerken, die auch die letzten natürlichen Flüsse in Österreich zerstören würden. Gesellschaftliche und ökologische Überlegungen werden dabei zumeist

außer Acht gelassen. Schon heute liegt der Ausbaugrad der Wasserkraft in Österreich bei rund 70 Prozent, in einzelnen Bundesländern wie z. B. Oberösterreich sogar bei 90 Prozent. Wenn man außerdem bedenkt, dass in den österreichischen Flüssen schon jetzt alle 600 Meter eine Barriere steht, erscheinen die Ausbaupläne der Energiewirtschaft absurd.



Auf dieser Karte sehen Sie einige ausgewählte Beispiele bedrohter Flussjuwelen Österreichs, deren Schutz vor Kraftwerken gerade jetzt besonders wichtig ist. Nähere Beschreibungen zu den einzelnen Flüssen finden Sie unter www.fluesse-voller-leben.at

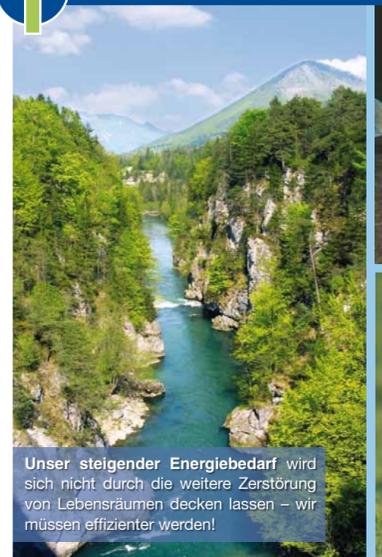


Brauchen wir noch mehr Wasserkraftwerke?

Österreich ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Land am Strome“. Besonders das dichte Netz an Flusssystemen trägt zum überdurchschnittlich großen Wasserkraftpotenzial unseres Landes im europäischen Vergleich bei. Dass Österreich aber auch ein „Land des Stromes“ ist, beweisen die jährlich anwachsenden Verbrauchszahlen: Jährlich steigt der Stromverbrauch der ÖsterreicherInnen um rund zwei Prozent bzw. mehr als 1.000 Gigawattstunden pro Jahr – das entspricht der Leistung eines Donaukraftwerks. Diesen gigantischen Stromverbrauchszuwachs nehmen Energiewirtschaft und Politik als Vorwand, um unter dem Deckmantel der Versorgungssicherheit und der Energieunabhängigkeit die weitere Zerstörung unserer letzten noch intakten Flusslandschaften voranzutreiben. Bei genauerer Betrachtung erweisen sich aber beide Argumente als unzutreffend, denn: Das gesamte umsetzbare Wasserkraftpotenzial bis 2020 wird auf 7.000 Gigawattstunden geschätzt. Damit könnte man den derzeitigen Stromverbrauchszuwachs maximal 5 Jahre abdecken. Das heißt, selbst wenn man die gesamten in Österreich noch vorhandenen natürlichen Flüsse verbauen würde, wäre die Versorgungssicherheit und Energieunabhängigkeit nicht gewährleistet, wenn der Energieverbrauch unvermindert ansteigt.

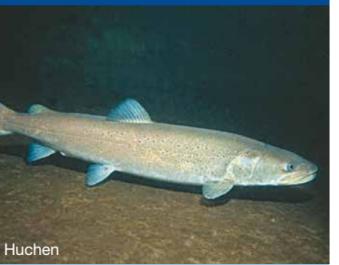
Die Senkung des Energieverbrauchs in Industrie, Dienstleistung und Haushalt muss daher zur wichtigsten energiepolitischen Maßnahme werden.

Hintergrund: Wasserkraft in Österreich



Unser steigender Energiebedarf wird sich nicht durch die weitere Zerstörung von Lebensräumen decken lassen – wir müssen effizienter werden!

Die Wasserkraftnutzung deckt derzeit rund 60 Prozent des Gesamtstromverbrauchs Österreichs ab. Der CO₂-Ausstoß Österreichs liegt heute um 30 Prozent über der Emissionshöchstmenge, die das Kyoto-Protokoll vorschreibt. Österreich hat seine Stromimporte, und damit auch seinen Anteil an Atomstrom, erhöht. Die Ursachen liegen im enormen Zuwachs des jährlichen Energieverbrauchs. Dieser stieg in Österreich allein zwischen 1990 und 2008 um 30 Prozent.



Seltene Tier- und Pflanzenarten finden an Flüssen und ihren Ufern einzigartige Lebensräume. So hat die Deutsche Tamariske Uferplätze am Tiroler Lech zurückerobert. Auch Eisvogel und Biber sind auf die besonderen Qualitäten von Flusslandschaften angewiesen.

Wozu brauchen wir unsere Flüsse?

Flüsse sind nicht einfach nur schön anzusehen, sie erfüllen wichtige Funktionen für die Menschen und für unsere Ökosysteme.

Hochwasserschutz

Bei starken Regenfällen oder zur Schneeschmelze kann aus einem friedlichen Bächlein ein reißender Fluss werden. Der Fluss kann in dieser Situation sich selbst und alle, die in seiner Umgebung wohnen – Tiere, Pflanzen, aber auch uns Menschen – vor Überschwemmungen schützen. Dazu braucht er aber Platz, so genannte Retentionsräume: Auwälder, Auwiesen, Schotterbänke und Flussinseln bremsen die Wassermassen ab: Die Fließgeschwindigkeit und damit auch die Gefährlichkeit des Flusses reduzieren sich. Deshalb sollte das Motto sein: Überschwemmungen im Freiland zulassen, um damit Siedlungen und Infrastruktureinrichtungen vor Hochwässern zu schützen.

Natur- und Lebensraum

Naturnahe Gewässer bieten Tier- und Pflanzenarten wichtige Lebens- und Entwicklungsräume und dienen als Rückzugsgebiete für selten gewordene Arten. Besonders Fische brauchen natürliche Fließstrecken für Wanderung, Fortpflanzung, Nahrung und als Kinderstube.

Naherholung

Aber auch wir Menschen profitieren von intakten Flussökosystemen. Als Naherholungsbereich sind unverbaute Flüsse unersetzlich. Vor allem unsere Kinder haben ein Recht darauf, weiterhin in solchen Naturjuwelen zu baden, zu spielen und die Natur zu entdecken.

Tourismus

Für den Tourismus sind natürliche Fließgewässer ebenso von großer Bedeutung. Ob Kajakfahrer, Kanufahrer oder Fischer: Sie alle benötigen unberührte, abwechslungsreiche und von Kraftwerken freie Fließstrecken. Die finanzielle Bedeutung für den Tourismus und die damit verbundene regionale Wertschöpfung, vor allem in der Alpenregion, sind nicht zu unterschätzen.

Trinkwasser

Durch die Errichtung von Staudämmen kann es zu einer Veränderung des Grundwasserhaushaltes kommen. Verunreinigungen, Absinken oder Ansteigen des Grundwasserspiegels sind die Folgen.

Natürliche und naturnahe Flüsse müssen auch so bleiben

Der Ausbau der Wasserkraft darf nur nach strengen ökologischen Kriterien und unter Einhaltung von verbindlichen Schutzzieleen erfolgen. Die Flussjuwelen Österreichs – das sind alle noch natürlichen und naturnahen sowie in Schutzgebieten gelegenen Flussstrecken – müssen jedenfalls von der Errichtung von Wasserkraftwerken ausgeschlossen und unter Schutz gestellt werden.

Strom sparen und effizienter nutzen

Die größte, billigste und klimafreundlichste Energiequelle Österreichs heißt „Effizienz“. Rund 20 Prozent des heutigen Strombedarfs sind ökonomisch unsinnig. So gehen etwa bei Glühlampen 90 Prozent des Stromes als Wärme verloren, bei Computern die Hälfte. Allein in Österreich entspricht

33 Anstieg des Stromverbrauches zwischen 1990 und 2005 in Prozent

Flussschutz beginnt jetzt!

Die Plattform „Flüsse voller Leben“ setzt sich für die Flussjuwelen Österreichs ein – und stellt folgende Forderungen:

Alternative Energiequellen ausbauen

Erneuerbare Energien wie Erdwärme, Sonnen- und Windenergie sowie Biogas und Biomasse stellen die am stärksten vorhandenen, aber am wenigsten genutzten, natürlich auftretenden Energieformen dar. Wenn man das ganze Potenzial, das diese Energiequellen haben, in Österreich ausbauen würde, könnte man damit fast 15 Donaukraftwerke einsparen.

Bestehende Kraftwerke modernisieren

Viele der heute bereits bestehenden Kraftwerke sind alt und müssen überholt werden. Dann könnten sie wesentlich effizienter Strom produzieren.

Würde man die bestehenden Kraftwerke modernisieren, könnte die Neuerrichtung eines großen Wasserkraftwerkes eingespart werden.

Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen können wir sicherstellen, dass die natürlichen und naturnahen Flüsse Österreichs geschützt werden – und unsere Energiepolitik endlich effizienten Maßstäben folgt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [WWF Studien, Broschüren und sonstige Druckmedien](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [35 2013](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Wir für die Flüsse - gemeinsam schützen wir Lebensräume. 1-2](#)